

Oliver Neulist

Zitternder Zettelkatalog

Ausstellung vom 1.3. – 26.4.2002 im Informationszentrum, Mo – Fr 9-19Uhr

Oliver Neulist ist Student der Philosophie, der Literatur- und Theaterwissenschaft und betreibt dieses Studium als eine moderne Form des Kunststudiums, da sein hauptsächliches Interesse in diesen Fächern den Fragen der Ästhetik, der Wahrnehmung und den Techniken des Begreifens von Sinn und Binsenwahrheiten gilt.

Er fotografiert seit 15 Jahren. In dieser langen Zeit durchlief sein Oeuvre die vielfältigsten Phasen: Schwarz - weiß, alte Kameramodelle, Super 8, Porträt, alte Graphikmaschinen, Mikrostrukturen faulen Obstes, Gemüse auf Chip-Platinen, Zahlen in Landschaften usw.

Er besitzt eine Anzahl an fotografischen Werken der unterschiedlichsten Stiltechniken und idiosynkratischen Epochen, wie sie wohl ein Berufs- und Porträtfotograph in einer 30-jährigen arbeitsamen Karriere hervorbringen mag, oder wie sie ein moderner Paßbildautomat vor dem Einwohnermeldeamt in 20 Jahren produzieren kann.

Angesichts dieses Fleißes ist es eine bewiesene Tatsache, daß Oliver Neulists Motivation nicht in extrovertierter Ruhmsucht bestehen kann, wenn man weiß, daß er noch nie seine Fotos in der Öffentlichkeit gezeigt hat. Das liegt nicht etwa daran, daß er sich seiner Fotos schämt, sondern es ist vielmehr so, daß das Fotografieren einen Sinn in sich für ihn besitzt. Manchmal erschöpft sich der Sinn in der Faszination der Entdeckung, daß alle Dinge eine gemeinsame Eigenschaft teilen: sie lassen sich fotografieren.

Der Grund, daß seine erste Ausstellung in der Universitätsbibliothek stattfindet, ist, daß Oliver Neulist (übrigens ein sehr, sehr häufiger Bibliotheksbesucher) ohne Auftrag begonnen hatte, die UB zu fotografieren und gefragt wurde, ob er die Fotos nicht zum 50-jährigen Jubiläum der Bibliothek im Informationszentrum ausstellen könne.

Dabei bilden die Fotos das gegenwärtige Stadium seiner Beschäftigung mit konservierender Bildmanipulation genauso ab wie die geheime Eleganz von Buchbeständen und Buchbeständenaufbewahrungsgebäuden. Eine der Techniken ist z. B., Bilder der Bibliothek in Eiswürfeln zu fixieren, wodurch die Bilder einerseits vergrößert, verschleiert, fixiert, veredelt und andererseits klar und rein wirken. Es gibt auch Bilder, die durch sogenannte digitale Computer-manipulation gewonnen wurden; dabei war das Ziel, die elektronische Bildverarbeitung in nicht verstellender, sondern vielmehr mæutischer Weise zu benutzen.

Die Anzahl der Techniken, die hier noch in Anwendung kommen, sind irrational vielfältig und überflüssig bescheiden: Obst, Gemüse, Nüsse, Montage, Färben, Teilen, aberwitzige rekursive Vergrößerungstricks, Fernsehen und wie erwähnt Einfrieren. Doch bei den wenigsten Fotografien muß man oder hat man das Bedürfnis, die Herstellungsgeschichte zu erraten, man bewundert vielmehr ihren eleganten Beweischarakter: alles ist es wert, fotografiert zu werden.

Richard Pastor

